

**Einrichtung von *Lingo* für die Laborpraktika
„Automatisches Indexieren“ (0C33/2B33)**

0 Vorbemerkung

Diese kurze Anleitung unterstützt nur die **Einrichtung** von *Lingo*. Der Text ersetzt **nicht** die Lektüre des Kapitels 5 des Buchs „[Informationserschließung und Automatisches Indexieren](#)“.

1 Vorbereitung

Das *Lingo*-Programmpaket ist auf allen Laborrechnern bereits installiert. Für die eigene Arbeit mit dem System muss ein **persönliches Arbeitsverzeichnis** eingerichtet werden. Dieses Arbeitsverzeichnis sollte während des gesamten Laborpraktikums **ausschließlich** genutzt werden, weshalb sich Sicherungen des Verzeichnisses dringend empfehlen.

Für die Arbeit mit *Lingo* muss (unter *Windows*) die *Kommandozeile* geöffnet werden. Dazu empfiehlt sich folgendes Vorgehen, das idealerweise im Laborpraktikum zur festen Gewohnheit wird:

- Öffnen des *FreeCommander*
- Bewegen auf die Hauptebene „C:\“
- Öffnen der *Kommandozeile* mit „CTRL-D“ oder „Extras – DOS ausführen“
- Wechsel in das Unterverzeichnis „BIB“ bzw. „IW“ mit „cd BIB“ bzw. „cd IW“
- Anlegen eines Ordners mit dem Namen „eigene Matrikelnummer“ mit „md Matrikelnummer“
- Wechsel in den neu erstellten eigenen Ordner mit „cd eigene Matrikelnummer“

Der Ordner mit dem Namen der eigenen Matrikelnummer befindet sich **nur** auf dem Rechner, auf dem er angelegt wurde. Es empfiehlt sich, den Ordner am Ende jeder Sitzung zu sichern, entweder auf dem Laufwerk „S:“ oder auf einem USB-Stick. **Vor Beginn** der Arbeit in

der nächsten Sitzung, falls man sich an einem anderen Rechner befindet, muss die Sicherungskopie wieder auf „C:“ zurückgespielt werden. Die Arbeit mit *Lingo* oder *Midos* direkt auf dem „S:“-Laufwerk bzw. einem USB-Stick wird ausdrücklich **nicht empfohlen**. Neben Geschwindigkeitseinbußen können Datenverluste die Folge sein!

2 Einrichten der Lingo-Arbeitsumgebung

Im eigenen Ordner bzw. Verzeichnis (eigene Matrikelnummer) kann die Arbeitsumgebung durch Aufruf von *Lingo* mit folgendem Befehl eingerichtet werden:

```
lingoctl demo lingo-work
```

Der Befehl kopiert alle benutzerspezifischen Dateien der *Lingo*-Installation in das neue Verzeichnis „lingo-work“ (das auch anders genannt werden kann) wodurch folgender Gesamtpfad entsteht:

C:\BIB\{Matr.-Nr.}\lingo-work bzw.

C:\IW\{Matr.-Nr.}\lingo-work

Dieses Verzeichnis hat vier Unterverzeichnisse:

config	enthält Konfigurationsdateien für Lingo
dict	enthält alle Benutzerwörterbücher in sprachspezifischen Unterverzeichnissen
lang	enthält die sprachspezifischen Konfigurationen
txt	enthält die von Lingo zu indexierenden Dateien, u.a. Testdateien

Das System kann nun mit folgenden Funktionsaufrufen im Arbeitsverzeichnis „lingo-work“ getestet werden:

```
lingo -c lingo.cfg txt/artikel.txt
```

Testet das System mit der Standardkonfiguration und dem Beispieltext deutsch.

```
lingo -c lir.cfg txt/lir.txt
```

Testet das System für die lir-Konfiguration.

```
lingo -c lingo.cfg -l en txt/artikel-en.txt
```

Testet das System für die englische Sprache.

Die Ergebnisse einer *Lingo*-Indexierung sind **nicht** im Kommandozeilen-Fenster zu sehen, sie werden in das Verzeichnis geschrieben, in dem sich die zu indexierende Datei befindet. Für das Ansehen der Dateien empfiehlt sich der *Freecommander* („F3“ – Datei ansehen).

3 Weitere Informationen

<http://lex-lingo.github.com/lingo/README>

<http://www.springerlink.com/content/978-3-642-23513-9#section=967990&page=1&locus=0>